

Kurzbericht

Nr. III/10

- 28. Dezember 1955 -

Jg. 5

Die Preisveränderungen der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und der landwirtschaftlichen Betriebsmittel seit 1938 im Saarland

Nach den Jahren der Bewirtschaftung und des Mangels an Ernährungsgütern sind seit der Währungsumstellung die heimischen landwirtschaftlichen Erzeugnisse wieder in den Wettbewerb mit den eingeführten Agrarprodukten getreten. Neben den klimatischen Bedingungen, den Bodenverhältnissen und der Betriebsstruktur wurde damit auch der Preis wieder zu einem Regulativ der landwirtschaftlichen Produktion und zu einem wichtigen Wettbewerbs- und Ertragsfaktor.

Aufgabe der vorliegenden Untersuchung ist es, die Preisveränderungen aufzuzeigen, die gegenüber der Vorkriegszeit sowohl bei den landwirtschaftlichen Verkaufsprodukten als auch bei den Betriebsmitteln eingetreten sind. Durch die Zusammenfassung der Einzelwerte zu Gruppen und die Berechnung von Durchschnittspreisen für die gesamte am Markt abgesetzte Erzeugung und den statistisch nachweisbaren Teil der Betriebsmittel lassen sich zugleich gewisse Rückschlüsse auf die Entwicklung der Ertragslage der landwirtschaftlichen Betriebe gewinnen. Entsprechend der Aufgabenstellung wird bei den Verkaufsprodukten der Erzeugerpreis, bei den Betriebsmitteln dagegen der Markt- oder Verbraucherpreis berücksichtigt, den die Betriebe beim Ankauf von Futter, Düngemittel usw. zu zahlen haben, während als Lohn der tarifliche Barverdienst eines landwirtschaftlichen Hilfsarbeiters mit freier Kost und Unterkunft angesetzt ist. Die Preisveränderung gegenüber der Vorkriegszeit wird durch einen Vervielfachungskoeffizienten ausgedrückt, der sich aus der Division des Frankenpreises durch den entsprechenden RM-Betrag im Jahre 1938 ergibt.

Die Preise wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse und Betriebsmittel 1938 und 1950 bis 1954
(Preise im gewogenen Jahresdurchschnitt - gegebenenfalls einschl. Subventionen)

A r t	Ein- heit	Durchschnittlicher Erzeuger- bzw. Verbraucher- preis je Einheit 1938 in RM - 1950 = 54 i. Fr.						Durch- schnitt 1950/54
		1938	1950	1951	1952	1953	1954	
<u>Landwirtschaftliche Erzeugnisse</u>								
Roggen	100 kg	18,42	1 975	3 100	3 070	3 300	3 100	2 909
Weizen	100 kg	20,09	2 562	3 600	3 600	3 600	3 400	3 350
Kartoffeln	100 kg	5,38	700	1 000	1 400	1 100	850	1 001
Gemüse	100 kg	16,00	2 487	2 975	4 416	3 646	3 902	3 485
Obst	100 kg	36,00	2 601	4 155	4 191	3 616	3 772	3 668
Rinder ¹⁾	50 kg	37,96	5 560	7 718	7 071	5 946	5 162	6 292
Kälber } lebend ²⁾	50 kg	54,74	7 334	9 286	10 674	9 131	8 985	9 082
Schweine }	50 kg	46,87	7 567	11 595	11 050	10 214	11 592	10 403
Milch (3,4 %)	100 Ltr.	18,00	2 552	2 722	3 035	3 091	3 041	2 888
Eier	100 St	10,00	1 800	2 200	2 000	2 000	2 000	2 000

<u>Landwirtschaftliche Betriebsmittel</u>								
Saatgut	100 kg	29,50	3 066	3 066	3 987	4 512	4 410	3 804
Kart.-Pflanzgut	100 kg	13,40	3 100	3 150	3 250	3 300	3 360	3 232
Handelsdünger	100 kg	34,80	6 004	7 003	8 375	7 645	7 668	7 338
Zukauffuttermittel	100 kg	13,09	1 933	1 933	2 122	2 447	1 967	2 081
Wirtschaftshaush.	1 je Jahr	1045,95	59 504	197 704	221073	218 170	221 341	203 556
Tariflohn	1 je Jahr	480,00	60144	71 020	125400	125 400	147 960	105 984

1) Kühe, Färsen, Ochsen, Bullen

2) Preise auf dem Saarbrücker Schlachtviehmarkt ohne Grosshandelsspanne und ohne Verbrauchssteuer bzw. Taxen

Da nahezu vollständige Unterlagen über den Absatz der heimischen landwirtschaftlichen Produktion vorliegen, mit Ausnahme des relativ unbedeutenden Absatzes von Öl, Wein, Pferde-, Schafffleisch, Wolle usw., bereitet die Gewinnung von Durchschnittspreisen für einzelne Gruppen und für die Gesamtheit der verkauften landwirtschaftlichen Erzeugnisse keine Schwierigkeit. Als Gewichte gelten die in der Zeit von 1950 bis 1954 jährlich verkauften Mengen, die sich nach Abzug des Saatgutes, des Viehfutters, der Schwundverluste und des Direktverbrauchs in den Erzeugerhaushaltungen ergeben. Praktisch wird der gesamte Anfall von Futtergetreide, Futterhackfrüchten, Rauhfutter und Stroh für die eigene Viehhaltung verwertet, so dass diese Erzeugnisse nicht zum Verkauf auf den Markt gelangen. Welche Mengen im übrigen für Saatgut, Schwund, Viehfutter und Eigenverbrauch abzusetzen sind, ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich.

Die Angaben über die Betriebsmittel sind im Gegensatz zu denjenigen über die Verkaufsmengen noch lückenhaft. Es konnten daher nur die Preisveränderungen der wichtigsten Betriebsmittel berechnet werden. Nicht erfasst sind die Aufwendungen für soziale Lasten, Betriebssteuer, Unterhaltung von Gebäuden, Anschaffung von Maschinen, Treibstoffe und Versiche-

Die Verkaufsmengen der landwirtschaftlichen Produkte im Durchschnitt
der Jahre 1950/54
Angaben in dz

Produkt	Erzeugung insgesamt	davon entfielen auf		Von der Nahrungsmittel- produktion waren	
		Saatgut Viehfutter Schwund	Nahrungs- mittel- produktion	Eigen- verbrauch	Verkaufs- mengen
<u>Pflanzliche Erzeugung</u>					
Roggen	223 720	106 434	117 286	57 600	59 686
Weizen	181 330	25 005	156 325	141 071	15 254
Kartoffeln	2 332 730	1 301 456	1 031 274	390 000	641 274
Gemüse	319 410	48 000	271 410	203 900	67 510
Obst	467 067	71 000	396 067	276 067	120 000
<u>Tierische Erzeugung</u>					
Rindfleisch	31 695	-	31 695	635	31 060
Kalbfleisch	6 786	-	6 786	340	6 446
Schweinefleisch	73 835	-	73 835	48 600	25 235
Milch	888 007	143 423	744 584	294 938	449 646
Eier(16 St. = 1 kg)	29 525	-	29 525	24 525	5 000

rungen, so dass sich der aus der Zusammenfassung der Einzelwerte gebildete durchschnittliche Umrechnungskoeffizient für die Betriebsmittel nur auf ungefähr drei Viertel der Gesamtkosten der landwirtschaftlichen Betriebe beziehen würde. Aus diesen Gründen wurde auch auf die Berechnung eines Gesamtkoeffizienten für die Betriebsmittel verzichtet. Als Unterlagen für die Gewichtung dienten die durchschnittlichen jährlichen Aufwendungen der landwirtschaftlichen Betriebe in der Zeit von 1950 bis 1954, die den amtlichen Statistiken entnommen oder durch Sonderberechnungen festgestellt wurden.

So zählte die Landwirtschaft im Durchschnitt der Jahre 1950/54 nach der Arbeitsstatistik rund 3 300 ständig beschäftigte familienfremde Arbeitskräfte, für die bare Lohnaufwendungen zu leisten waren. An Saatgetreide wurden nur geringe Mengen eingeführt, während die jährliche Einfuhr von Kartoffelpflanzgut sich auf rund 10 000 t belief. An Handelsdünger wurden nach Mitteilung der Landwirtschaftskammer im Durchschnitt jährlich 7 000 t Reinnährstoff im Saarland abgesetzt. Die von den landwirtschaftlichen Betrieben zugekauften Futtermittel (wie Kleie aus inländischer Vermahlung von eingeführtem Getreide und Futtermehl aus Einfuhrüberschuss) betragen im Jahr rund 14 600 t. Bei der Berechnung der Ausgaben der Wirtschaftshaushalte wurden die landwirtschaftlichen Betriebe berücksichtigt, die mehr als 5 ha Nutzfläche bewirtschaften. Es handelt sich um rund 6 300 Betriebe mit einer gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche von 60 000 ha. Der auf den Wirtschaftshaushalt entfallende Ausgabenbetrag wurde an Hand der Unterlagen über die Lebenshaltungskosten ermittelt.

Der Vervielfachungskoeffizient RM/Fr der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse und Betriebsmittel 1950/54

(Basis: Durchschn. Erzeuger- bzw. Verbraucherpreise des Jahres 1938 in RM)

Art	1950	1951	1952	1953	1954	Durchschnitt 1950/54
<u>Landwirtschaftliche Erzeugnisse</u>						
Roggen	107,2	168,3	166,7	179,2	168,3	157,9
Weizen	127,5	179,2	179,2	179,2	169,2	166,7
Kartoffeln	130,1	185,9	260,2	204,5	158,0	186,1
Gemüse	155,4	185,9	276,0	227,9	243,9	217,8
Obst	72,3	115,4	116,4	100,4	104,8	101,9
Pflanzl. Erzeugung zus.	105,8	154,1	186,1	159,6	146,1	150,3
Rinder	146,5	203,3	186,3	156,6	136,0	165,7
Kälber lebend	134,0	169,6	195,0	166,8	164,1	165,9
Schweine	161,4	247,4	235,8	217,9	247,3	222,0
Schlachtvieh zusammen	150,0	214,1	204,1	178,6	177,1	184,8
Milch	141,8	151,2	168,6	171,7	168,9	160,4
Eier	180,0	220,0	200,0	200,0	200,0	200,0
Tier. Erzeugung zus.	147,7	186,0	187,9	176,5	174,5	174,5
I n s g e s a m t	132,2	174,2	187,2	170,2	163,9	165,5

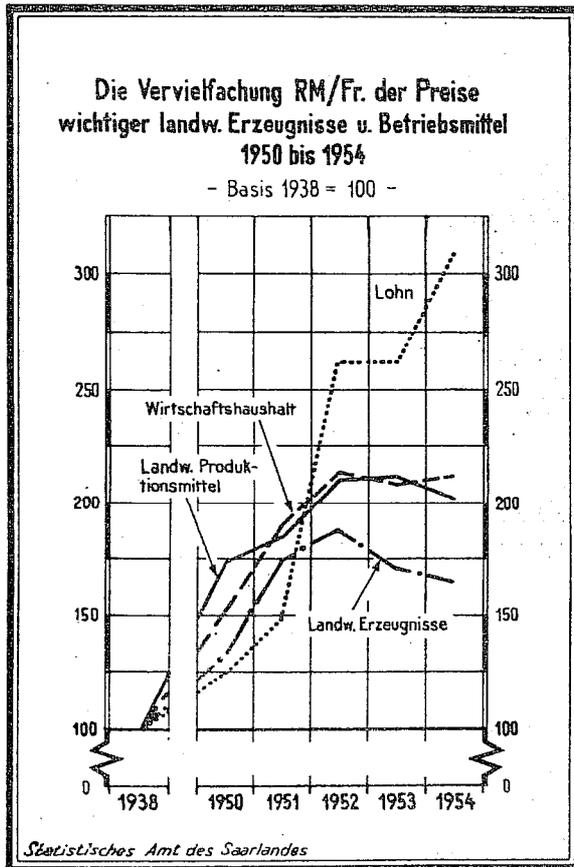
Landwirtsch. Produktionsmittel, Wirtschaftshaushalt und Lohn

Saatgut	103,9	103,9	135,1	153,0	149,5	128,9
Kart. Pflanzgut	231,3	235,1	242,5	246,3	250,7	241,2
Handelsdünger	172,5	201,2	240,7	219,7	220,3	210,9
Zukauffuttermittel	147,7	147,7	162,2	187,0	150,4	159,0
Z u s a m m e n	173,3	185,9	210,2	211,1	201,2	196,3
Wirtschaftshaushalt	152,5	189,0	211,4	208,6	211,6	194,6
Tariflohn der Landarbeiter	125,3	148,0	261,3	261,3	308,2	220,8

Aus dem Vergleich der Erzeugerpreise der heimischen Landwirtschaft in den Jahren 1938 und 1954 ergibt sich ein Vervielfachungskoeffizient von 163,9. Für die Nahrungsmittelausgaben im Rahmen der Lebenshaltungskosten betrug der entsprechende Umrechnungskoeffizient 209. Die Erzeugerpreise der Landwirtschaft sind seit der Vorkriegszeit also wesentlich weniger angestiegen als die Einzelhandelspreise für Nahrungsmittel. Im einzelnen haben sich die landwirtschaftlichen Erzeugerpreise sehr unterschiedlich entwickelt. Allgemein verzeichneten die pflanzlichen Erzeugnisse einen erheblich geringeren Preisanstieg als die tierischen Erzeugnisse. Im Durchschnitt der letzten fünf Jahre betrug der Vervielfachungskoeffizient für den Durchschnittspreis der pflanzlichen Erzeugnisse 150,3, der tierischen Erzeugnisse 174,5 und des Schlachtviehs sogar 184,8. Die Preisentwicklung der pflanzlichen Erzeugnisse wurde vor allem durch die in den Nachkriegsjahren sehr gedrückten Notierungen für Obst, Roggen und Weizen bestimmt, während die Gemüse- und Kartoffelpreise ungefähr der allgemeinen Entwicklung des Preisniveaus gefolgt sind. Für Obst ergab sich im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre ein Umrechnungskoeffizient von 101,9, für Roggen von

157,9 und für Weizen von 166,7, während die Umrechnungskoeffizienten der Kartoffel- und Gemüsepreise beträchtlich darüber hinausgehen. Die Entwicklung der Erzeugerpreise für Schlachtvieh spiegelt deutlich die in der Nachkriegszeit eingetretene Veränderung in der Fleischnachfrage. Während sich für die Schweinepreise im Durchschnitt der Jahre 1950/54 ein Vervielfachungskoeffizient von 222 ergab, betrug der Koeffizient für die Rinder- und Kälberpreise knapp 166. Von den Preisen für tierische Erzeugnisse ist der Erzeugermilchpreis hinter der allgemeinen Entwicklung zurückgeblieben.

Bei den landwirtschaftlichen Betriebsmitteln war die Preisentwicklung ebenfalls recht unterschiedlich. Während sich im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre für die Saatgutpreise ein Vervielfachungskoeffizient von 128,9 ergab, errechnete sich für die Preise von Kartoffelpflanzgut ein Koeffizient von 241,2. Im allgemeinen sind jedoch die Preise für die Betriebsmittel stärker gestiegen als die Verkaufserlöse. Bis 1951 entwickelten sich zwar die Preise der Betriebsmittel noch in einer gewissen Übereinstimmung mit den Preisen der landwirtschaftlichen Erzeugnisse. 1952 waren aber bei günstigen Preisen für Kartoffeln, Gemüse und Milch die Schlachtviehpreise schon zum Teil rückläufig, während die Landarbeiterlöhne und die Preise für landwirtschaftliche Produktionsmittel, besonders für Handelsdünger, Saatgut und Zukauffuttermittel, anstiegen. Nach dem Abklingen der allgemeinen Preiserhöhung verharrten die Preise der landwirtschaftlichen Betriebsmittel in den folgenden Jahren nahezu auf dem erreichten hohen Stand von 1952, während die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte zunehmend nachgaben, so dass sich die "Preisschere" zu Lasten der Landwirtschaft weiter öffnete. Im Durch-



schnitt der Jahre 1950/54 kann man überschlagsweise annehmen, dass sich gegenüber dem Vergleichsjahr 1938 die Aufwendungen für die Betriebsmittel um ein Viertel stärker als die Erlöse aus dem Absatz der Landwirtschaft erhöhten. Bei dieser Gegenüberstellung muss allerdings berücksichtigt werden, dass sich der Umrechnungskoeffizient für die Betriebsmittelpreise nur auf etwa drei Viertel der betrieblichen Kosten bezieht, und dass - entsprechend der Aufgabenstellung - nur die Bar-Umsätze und Bar-Aufwendungen in die Untersuchung einbezogen wurden; der Eigenverbrauch der Landwirte einschliesslich der Naturalleistungen für fremde Arbeitskräfte und der Lohnanspruch der familieneigenen Kräfte sowie die Bestandsveränderungen also nicht berücksichtigt sind.